

„Der Chor!“ fesselt mit einheitlichem Klangbild

Weihnachtskonzert in der Kirche St. Joseph in Welper veranlasst das Publikum zu stehenden Ovationen. Schöne Formgebung und subtil differenzierter Ausdruck der Interpretationen

Von Konstanze Führbeck

„Der Chor!“ unter Leitung von Stefan Lex begeisterte bei seinem Weihnachtskonzert am Freitagabend zusammen mit Sopranistin Christiane Linke, Organist Leander Bott und Pianistin Sigrid Althoff Jung und Alt in der nahezu bis auf den letzten Platz besetzten St. Josephskirche in Welper.

Malerische Beleuchtungseffekte tauchen den Altarraum der in Basilikaform gebauten Kirche in magisches Licht und sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Nach einem von Leander Bott voll unbeschwerter Leichtigkeit gestalteten Orgelauftritt mit dem „Prelude in classic style“ von Gordon Young fesselt der Chor zur einfühlsamen Klavierbegleitung von Sigrid Althoff sein Publikum mit gestochen klarer Intonation und einem wundervoll einheitlichen Klangbild, das die Stimmen wie eine einzige klingen lässt, in Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Seele des Weltalls“.

Zehn Jahre zusammengewachsen

Auf zehn Jahre kann der Chor, der durch die schöne Formgebung und den subtil differenzierten Ausdruck seiner Interpretationen fasziniert, inzwischen zurückblicken, und ist in dieser Zeit zu einem wundervoll harmonisierenden Klangkörper zusammengewachsen. Das zeigt sich auch im Vortrag des „Tantum ergo“ von Gioacchino Rossini: Verhalten und doch klavervoll entwickeln die



In der katholischen Kirche St. Josef in Welper begeisterte nicht nur Tenor Stefan Lex, „Der Chor!“ veranlasste das Publikum am Ende zu stehenden Ovationen.

FOTO: VOLKER SPECKENWIRTH

Sänger ein tönendes Fresko voll lautmalerischer Klangkontraste. Voll beschwörender Inbrunst interpretieren sie das liturgische „Domine, pacem da nobis“, dem das Publikum dann auch spontan applaudiert.

Bezaubernde Zartheit und Ausdruckskraft beweist der Chor auch in den russischen Weihnachtslied-

ern „Batjuschki baju“ und den baladenähnlichen „Winternächten“. Kraftvolle Eindringlichkeit prägt den russischen Vespergesang von Dimitri Bortnianski, innig und ergreifend erklingt das alte deutsche Weihnachtslied „Süßer die Glocken nie klingen“.

Aber auch Christiane Linkes schlank geführter und doch voll tö-

nender Sopran sorgt für tosenden Applaus: Elegant und geschmeidig, voll unspektakulärer Dramatik gestaltet „Nella Fantasia“ von Ennio Morricone; einfach und umso ergreifender gestaltet sie das farbenreiche „Agnus Dei“ von Georges Bizet.

Auch Stefan Lex tritt nicht nur als Dirigent auf, sondern singt mit sei-

Tenor und Dirigent musizierte mit Weltstars

■ **Stefan Lex** studierte Gesang bei Therese Maxein an der Folkwang-Musikschule in Essen und bei Kammersänger Josef Metternich an der Musikhochschule Köln. Danach fand er in Klaus Michael Leifeld aus Herne einen musikalischen Mentor.

■ **Der Tenor und Dirigent** musizierte mit Sylvia Geszty, Günter Wewel, Siegfried Jerusalem, Günther Emmerlich, Hermann Prey und Deborah Sasson. Im Frühjahr 2005 gründete er das Vokalensemble Stefan Lex mit dem Namen „Der Chor!“. 41 ausgewählte Stimmen aus 15 Städten Nordrhein-Westfalens fügten sich zu einem Ensemble zusammen.

nem sonoren lyrischen Tenor das „Ave Maria“ von Robert Stolz und César Francks „Panis Angelicus“, in dem er mit leuchtender Höhe und Strahlkraft überzeugt. Und Pianistin Sigrid Althoff lässt in Karel Svobodas Filmmusik „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ eine perlende Klangwelt mit einem in feenhafter Leichtigkeit funkelnden Thema hervortreten, bevor ein zauberhaftes Konzert mit dem „Christrosenlied“ von Robert Stolz und mehreren Zugaben unter den standing ovations des begeisterten Publikums ausklang.